

# Einsatz für einen lebendigen Stadtteil

## Festakt: Die Bürgergemeinschaft Nordweststadt feiert ihr 60-jähriges Bestehen

Von unserer Mitarbeiterin  
Nina Setzler

„Geburtstag feiert man selten allein“, sagt Konrad Ringle am Samstagabend in der voll besetzten Petrus-Jakobus-Kirche. „Meist sind andere da, um Rückschau zu halten und zu überlegen, wie es weitergehen soll.“ Der Vorsitzende der Bürgergemeinschaft Nordweststadt erinnert zum 60-jährigen Bestehen des Vereins an die Gründung durch Karl Ott: „Es war kurios, denn es gab noch gar keinen Stadtteil, sondern nur sieben Siedlungen. Die Bürgergemeinschaft sollte den Ort aufwerten und ihm eine Stimme geben.“

Damals seien eine Turmuhr für St. Konrad gefordert worden und die Verlegung des Schießstands der Franzosen, so Konrad Ringle. Weitere Aktivitäten des Vereins seien die Verlängerung der Straßenbahn in die Untere Hardt gewesen sowie die Etablierung einer Stadtteilzeitung. Die Bürgergemeinschaft habe die Geselligkeit in der Nordweststadt über die Jahrzehnte mit Festen und Aktionen gefördert, auch Spielplätze seien auf ihre Initiative hin angelegt worden, bis schließlich 1975 ein eigenständiger Stadtteil anerkannt wurde. „Da er nicht aus einem Kern heraus entstanden ist, streben wir seit den 60er Jahren die Entwicklung eines attraktiven Zentrums an“, so der Vorsitzende des Bürgervereins, der auch die Arbeit seiner Vorgänger Herbert Als-

hut, Gunther Spathelf, Andreas Erlecke und Raphael Fechner würdigt.

„Es wurde viel erreicht, aber es gibt auch noch viel zu tun“, so Konrad Ringle. Darum lädt er alle Bewohner ein: „Helfen Sie mit, unseren Stadtteil lebendiger und attraktiver zu machen!“ Anlässlich des Jubiläums werden umfangreiche Info-Tafeln über die Arbeit des Vereins im Gemeindehaus ausgestellt, außerdem ein humorvoller Film mit Grußbotschaften. Der Festakt wird vom Chor der „Christ Gospel City“-Gemeinde untermalt, am Flügel erklingt

Mozarts „Türkenmarsch“ in der Jazz-Version.

Bürgermeisterin Bettina Lisbach betont in ihrer Grußbotschaft, dass die Bürgergemeinschaft ein wichtiges Sprachrohr bürgerschaftlicher Interessen im Stadtteil sei. „Sie hat viel erreicht und dazu beigetragen, die Wohn- und Lebensbedingungen zu verbessern.“

Beispiele seien der Bau des Humboldt-Gymnasiums, die Einrichtung eines Wochenmarktes sowie eines Nahversorgungszentrums. Einen wichtigen Schritt

in die Zukunft stelle zudem die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans für ein zukunftsfähiges Mehrgenerationen-Quartier in der Nordweststadt dar, womit 2016 begonnen wurde, so Bettina Lisbach. Das 2010 eingerichtete Naturschutzgebiet Alter Flugplatz mit seiner stadtklimatischen Ausgleichsfunktion stellt aus Sicht der Umwelt-Bürgermeisterin eine besondere Errungenschaft für den Stadtteil dar. Ebenso nennt sie das Bürgerzentrum in einem 50 Quadratmeter großen Container in der Landauer Straße, das als Stadtteilprojekt im Zuge des 300. Stadtgeburtstags entstand und seither gemeinschaftsfördernde Events wie Elterncafés, Seniorentreffs, Lesungen, Ausstellungen oder Bastelkurse bietet.

Der Walther-Rathenau-Platz habe sich außerdem dank der Bürgergemeinschaft zum attraktiven Zentrum mit vielfältiger Alltagsnutzung und zum Ort der Begegnung entwickelt. Das zeigte sich auch am Samstagvormittag, als zum 60-Jährigen auf dem Platz mit einem Frühshoppen, Musik, Luftballonwettbewerb und Fotoausstellung gefeiert wurde.

„Sie engagieren sich mit viel Herzblut und Energie in ihrem Stadtteil. Ich weiß aber auch, dass sie noch viel vorhaben“, so Bürgermeisterin Lisbach. Sie überreichte als Geschenk der Verwaltung ein Luftbild der Stadt – als Dekoration für eine künftig möglicherweise dauerhafte Lösung des Bürgerzentrums.



BEIM FESTAKT der Bürgergemeinschaft Nordweststadt zum 60-jährigen Bestehen überreichte Bürgermeisterin Bettina Lisbach dem Vorsitzenden Konrad Ringle ein Luftbild der Stadt.  
Foto: jodo